

Der Milliarden-Irrsinn mit der Windenergie



Windräder ragen mittlerweile in vielen Gebieten Deutschlands in den Himmel – laut der ARD-Doku zuweilen sogar dort, wo nicht so viel Wind weht!

Ein zentraler Baustein der Energiewende: weg von Kohle und Atom, hin zu Wind. 15 Prozent des deutschen Stroms werden so bisher gewonnen. Doch die Kosten explodieren. Über das EEG, das Gesetz über Erneuerbare Energien, bezahlen die Verbraucher den Ausbau der Anlagen.

Doch was die Lobby als einen Beitrag zur Rettung des Klimas verkauft, ist vor allem eines: Ein Milliardengeschäft!

Am Montagabend (01.08.2016; 21.45 Uhr) zeigte die ARD-Doku „Der Kampf um Windräder“, wie brutal die Branche vorgeht – zu Lasten von Mensch und Natur.



Wer als Landbesitzer Windräder auf seinem Grund stehen hat, darf sich glücklich schätzen. Denn die Pacht ist mehr als ein netter Nebenverdienst

Foto: Das Erste

Anlagen, wo kein Wind weht

Verbraucher wissen es längst: Jährlich ziehen die Strompreise an. Allein mit acht Milliarden Euro subventionieren die Deutschen den Ausbau der Windenergie über die [EEG-Umlage](#). Was viele nicht wissen: Es entstehen auch dort Anlagen, wo kaum Wind weht. Und in Regionen, in denen die Netze fehlen, um den Strom aufzunehmen. Gebaut wird trotzdem.

Bei ihrer Recherche wurden die ARD-Journalisten hellhörig. In vielen Gemeinden stehen Windräder ausgerechnet auf Flächen, die örtlichen Politikern gehören. Und die dürfen in den lokalen Parlamenten darüber abstimmen, ob sie gebaut werden.

Ein Bürgermeister aus Süddeutschland sagte: „Es ist ein schöner Betrag, ich habe mich natürlich nicht dagegen gewehrt“. 10 000 Euro Pacht nimmt er auf diese Weise ein – jährlich.

Dabei handelt es sich nicht um Einzelfälle. Das ARD-Team stellte mehrere Gemeinden vor, in denen Amtsträger befangen waren und jetzt kassieren.

Der Kommunalrechts-Experte Prof. Michael Frey von der Hochschule Kiel kritisierte: „Es gibt Probleme mit Selbstbedienung. Auf dem Land ist es aber so, dass keine Krähe der anderen ein Auge aushackt.“



Das Foto zeigt eine Demo in Berlin für erneuerbare Energien. Laut der ARD-Doku sollen hierfür auch viele Bedienstete der Energiewirtschaft hingefahren worden sein
Foto: Das Erste (Mit Fotoredaktion abs)

Wie die Menschen leiden

26 000 Windräder gibt es inzwischen in Deutschland – und es werden immer mehr. Wo sie hinkommen, das entscheiden einzig und allein Profitinteressen.

Das Grundstück von Familie Reschke-Luin in Ostfriesland ist von Windrädern umzingelt. Nachts blinken die Lampen, ständig brummen die Rotoren. „Wir können oft nicht schlafen“, sagten sie.

Mit Unterstützung von Naturschützern können sie nicht rechnen. Ausgerechnet der BUND, der sich gern als Anwalt der Natur ausgibt, ist eng mit der Windlobby verbunden.

Aus Ärger über die Politik des BUND hat Harry Neumann, ehemaliger Landesvorsitzender in Rheinland-Pfalz, die Organisation verlassen. „Sie hat ihre Wurzeln verloren und kungelt mit Lobbyisten“, sagte er.

Interne Mails vom BUND belegten, wie der Verband Lobby-Arbeit für die Windwirtschaft macht. Von Vogelarten, die von rotierenden Blättern zerhackt werden, sollte man lieber nicht sprechen, heißt es da etwa.

Selbst der BUND-Vorsitzende gibt zu, dass viele Mitglieder im Bereich der Windenergie tätig seien. Damit habe der Verband kein Problem. Gleichzeitig rufen BUND und Windlobby in Zeitungsanzeigen gemeinsam zum Ausbau der Windenergie auf.



Viele Anwohner fühlen sich von Windrädern gestört. Proteste gegen die Anlagen nehmen zu
Foto: Das Erste

Geringverdiener bezahlen Lobby-Politik

Verlierer der Energiewende sind die Menschen, die wenig Geld haben. Die alleinerziehende Mutter Nina Albig hat zwei Jobs, ihre Stromrechnung ist seit 2008 auf das Doppelte gestiegen: 90 Euro.

„Ich bin verzweifelt und weiß nicht, woher das Geld kommen soll“, sagte sie. Auch die Politik hat erkannt, dass das EEG auf den Prüfstand gehört. Subventionen sollen gekürzt, mehr Wettbewerb ermöglicht werden. Eine gute Idee – wäre da nicht die Lobby.

Auf einer großen Energiewende-Demo in Berlin heizte der Grünen-Vorsitzende [Anton Hofreiter](#) die Menge ein: „Wir brauchen Windkraftanlagen, um unseren Planeten zu retten“, rief er. Eine Nummer kleiner ging's nicht.

Was der Grünen-Politiker wohl nicht wusste: Viele der Demo-Teilnehmer waren Mitarbeiter in Energieunternehmen, die um Subventionen kämpfen – und die ihre Arbeitnehmer mit Bussen nach Berlin brachten, natürlich alles bezahlt.

Bundestagsabgeordnete wissen, wie hart die Branche kämpft. Der SPD-Abgeordnete Marcus Held berichtete, dass die Lobby in seinem Wahlkreis die Partei beeinflusst – damit die auf ihren Abgeordneten Druck ausübt. CDU-Wirtschaftsexperte Michael Fuchs stimmte zu: „Die Lobby geht brutal vor und versucht Abgeordnete zu beeinflussen.“

Und sie hat damit Erfolg: Als der Bundestag im Juli das EEG-Gesetz novellierte, wurde auch beschlossen, die Windenergie weiter auszubauen. CDU-Mann Fuchs: „Die Lobby hat bewirkt, dass stärker ausgebaut wird, als wir es vorhatten.“

Zur Kasse gebeten werden dafür die Verbraucher, also wir alle.

Es ist das Mega-Thema der deutschen Energiepolitik: der Atomausstieg. Wie hoch die Kosten werden? Unklar. Wer sie bezahlt: Ist doch klar ...

Fazit

Milliarden-Irrsinn Windenergie: Die ARD-Doku zeigte, zu welchen Exzessen der Ausstieg aus Atom und Kohle führt. Und wie Lobbyisten knallhart ihre Interessen durchsetzen. Das Schlimme dabei: Auf diese Weise wird die Akzeptanz der Energiewende aufs Spiel gesetzt.